

sol nit züfrü gewesen seyn/ weder zü dē kind/ noch  
zü andern. Die gestalt irs leybs sol also seyn/ von  
angesicht vñ wol gestalt braun/ die do hab ein star  
cken dick en halß/ einn starcke weyte brust/ die nit  
weist/ nit mager sey/ sonnder leibig od̄ fleyschig. sye  
sol nit hangend brüst habē/ nit kleyne/ sonder mit  
telmessig vñ volkommē. Güt loblich sitten sol sye  
an ir haben/ das sye nit forchtam̄ oder erschreckig  
sey/ nit kleynmütig/ nit zornig. vñ fleysig vñ sorg  
sam sol sye seyn zü dem kind. Sye sol auch keüsch  
seyn. wañ vnordenlich begir bewegend frawen  
zü franckheitē. oder vileycht würd sye schwanger  
das dē seügendē kind vast schedlich ist. wañ das  
best blüt würt gezogen zü der entpfangen frucht/  
vnd das ergst beleybt inn der milch. als dan̄ Ga  
lienus spricht/ darumb sol mann das kind abmü  
teren/ als ob die seügam sunst franck wer. Vnd  
so ein seügam blöd vonn ir selbs ist. ye mynder sye  
dan̄ das kind seüget/ ye nützer es dem kind ist. Vñ  
die selben zeit geb man̄ dē kindt dest er mer müß.  
so man̄ es aber ye ettwas seügen müß/ so sol es nit  
nüchter geschē. vñ streych man̄ dem kind rosen  
honig in vor dem saugen. vñ übermelck die seüga  
am die milch vor ee sye es seüget. Die seügamen  
sollen sunst keyn franckheit ann in haben/ wañ dē  
kind würd die selb kräckheit auch mitgeteilt. Wan̄  
sol auch ein auffmercken haben auff ire milch/ die  
soll weys seyn/ süß an dem entpfinden. Vnd soll  
alles frembds geschmacks frey seyn. Es ist besser  
ir sey zeul dan̄ zewenig. vnd sol mittelmessig seyn.